

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung“ erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark. Postcheckkonto: 40449 K81n Girokonto: Kreisparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 148

Laasphe, Donnerstag den 15. Dezember 1927

52. Jahrgang

Eine ungenügende Lösung.

In einer Nachtigung — übrigens der ersten seit Beziehen des Völkervertrages — hat der Völkervertragsrat die Einigungsformel für den polnisch-litauischen Konflikt festgelegt. Man hat eine Lösung gefunden, die — keine Lösung ist. Denn das Kernstück der polnisch-litauischen Differenzen — die Wilna-Frage — wurde überhaupt nicht berührt. Niemand wollte dieses heiße Eisen anfassen. Damit aber war eine wirkliche Lösung des Konflikts von vornherein ausgeschlossen.

Der Völkervertragsrat hat sich darauf beschränkt, einer Entschliessung zuzustimmen, in der er zunächst Kenntnis nimmt von den „feierlichen Erklärungen“ der Vertreter Litauens und Polens. (Der litauische Vertreter hatte erklärt, daß Litauen sich nicht als im Kriegszustand mit Polen befindlich betrachte, und der polnische Vertreter erklärte, daß Polen Litauens Unabhängigkeit anerkenne und respektiere.) Die Entschliessung empfiehlt dann den beiden Regierungen, sobald wie möglich direkte Verhandlungen aufzunehmen, und stellt fest, daß beide Parteien sich verpflichtet haben, eine Unterzeichnung des Völkervertrages zu erleichtern.

Dies ist der wesentliche Inhalt des Beschlusses. Mehr wurde nicht erreicht. Wenn man an die Schwere des ganzen Konflikts denkt und an seine tiefere Ursache, dann muß man von einer durchaus ungenügenden Lösung sprechen. Worum ging es denn eigentlich? Doch letzten Endes um die Tatsache, daß die Polen litauisches Staatsgebiet — die Stadt Wilna — widerrechtlich an sich gerissen haben und daß seit jener Zeit eine gefährliche Spannung zwischen den beiden Staaten besteht. Daß der Völkervertragsrat damals den polnischen Gewaltakt nachträglich sanktionierte, mag zwar formal eine andere Lage geschaffen haben, hat aber an dem tatsächlichen Verhältnis zwischen Litauen und Polen natürlich nichts geändert. Im Gegenteil: die Spannung zwischen den beiden Nachbarländern wuchs, da Litauen — was man ihm nicht verdenken kann — immer wieder neue Ueberrgriffe seitens der Polen befürchtete. Daß Polen in dem von ihm annektierten Wilna-Gebiet die litauische Bevölkerung schikanieren, schuf neuen Konfliktstoff, den Litauen schließlich dem Völkervertragsrat unterbreitete. So kam es zu den diesmaligen Verhandlungen. Man wußte von vornherein, daß es sehr schwierig werden würde, zu einer Einigung zu kommen. Der polnische Ministerpräsident — oder besser gesagt: Diktator — Pilsudski, der selbst in Genf anwesend war und dessen selbstherrliches Auftreten bekannt ist, hat natürlich auch nicht zur Erleichterung der Situation beigetragen. Man beschränkte sich deshalb von vornherein auf die Erwörterung der augenblicklichen Differenzen und berührte die Wilna-Frage überhaupt nicht. Hätte man es anders gemacht, dann wäre es voraussichtlich nicht einmal zu dem jetzigen, mehr als bescheidenen Resultat gekommen. Die eigentlichen Verhandlungen mußten bei dieser Sachlage hinter verschlossenen Türen — meist in privaten Konferenzen — geführt werden. Die öffentliche Nachsicht bildete dann nur noch den formalen, effektvollen Abschluß: einstimmige Annahme der Entschliessung, Händedruck der beiderseitigen Delegierten — Schluß der Vorstellung. Daß sich der Völkervertragsrat alle Mühe gegeben hat, muß anerkannt werden. Aber die Ruhe in Osteuropa ist durch seinen Be-

schluß noch nicht wiederhergestellt. Man muß der weiteren Entwicklung der Dinge daher mit Spannung und nicht ohne Sorge entgegensehen.

*

Pilsudski.

Der polnische Ministerpräsident Marschall Pilsudski hatte während seines kurzen Aufenthaltes in Genf eine ganze Reihe Unterredungen, vor allem mit den Vertretern Deutschlands, Frankreichs, Englands und Italiens. Diesen Unterredungen mißt man erhebliche Bedeutung bei. Es werde versichert, daß diese Besprechungen nicht nur den zwischen Polen und den genannten Ländern schwebenden Fragen gälten, sondern daß ihnen darüber hinaus Bedeutung für die gesamte politische Lage Europas zukommt und daß sie wesentlich zur Festigung der in Genf geschaffenen Friedensatmosphäre beitragen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit erregte auch die lange Unterredung von Dr. Stresemann mit Pilsudski, deren herzlicher Charakter, wie aus Genf gemeldet wird, in den Lagern beider Delegationen gleichermäßen unterrichtet wird. Die Aussprache zeigte deutlich, daß Pilsudski von dem lebhaften Wunsche erfüllt ist, nicht nur in den Handelsvertragsverhandlungen, sondern auch in allen anderen zwischen Deutschland und Polen schwebenden Fragen zu einer Verständigung zu gelangen.

Frankreich und Italien.

Eine Erklärung Mussolinis.

Da das zurzeit nicht gerade herzliche Verhältnis zwischen Frankreich und Italien viel diskutiert wird, ist eine Aeußerung Mussolinis darüber von Interesse. Er sagte einem Pressevertreter gegenüber:

„Mit einem Franzosen können wir uns sofort und vertrauensvoll verständigen. Wir sehen in ihm einen Bruder. Bei einem Engländer müßten wir uns schon mehr anstrengen, um ihn begreifen zu können und um von ihm begreifen zu werden. Bei einem Deutschen werden diese Schwierigkeiten noch größer, und eine Kluft trennt uns von England.“

Wir können uns einige Stunden mißverstehen, aber niemals werden wir handgemein werden, weil wir Brüder sind, die sich streiten, aber niemals nach dem Leben trachten.“

Die Zusammenkunft mit Mussolini.

Die „Chicago Tribune“ berichtet aus Genf, daß im Laufe des von Chamberlain gegebenen Essens, an dem Briand, Scialoja und der englische Botschafter in Rom teilnahmen, die Anregung gemacht worden sei, entweder Ende Januar oder Anfang Februar an der italienischen oder der französischen Riviera eine Begegnung zwischen Chamberlain, Briand und Mussolini zu arrangieren. Chamberlain und Briand hätten den Wunsch, mit Mussolini noch vor dem Zusammentritt der Sicherheitskommission des Völkervertrages zu verhandeln.

Der Konflikt in der Eisenindustrie.

Der Standpunkt der Reichsregierung. — Protest gegen die Stilllegung. — Keine Preiserhöhungen.

Aus dem christlichen Gewerkschaftslager wird mitgeteilt, daß der Reichsarbeitsminister im Reichskabinett über die durch die Stilllegungsangelegenheit der Großenindustrie entstandene Lage berichtet habe. Ob der Reichsarbeitsminister die Anfragen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei im Reichstag sofort beantworten werde, stehe dahin. In Regierungskreisen will man anscheinend erst das Ergebnis der Schlichtungsverhandlungen abwarten. Da jedoch die Schlichtungsverhandlungen mehrere Tage in Anspruch nehmen, würde eine Erklärung des Reichsarbeitsministers, die als Stellungnahme des Kabinetts zu werten wäre, wesentlich zur Beruhigung der Öffentlichkeit beitragen.

Sowohl das Kabinett als auch der Reichsarbeitsminister halten an der Einführung der dreigeteilten Schicht, entsprechend der Verordnung zum 1. Januar 1928, fest. Im Verlauf des Schlichtungsverfahrens soll nur noch geprüft werden, ob für einzelne Betriebe oder Betriebsabteilungen eine Ausnahme zugelassen werden soll. Unter allen wichtigen eisenerzeugenden Ländern sei Deutschland das einzige, in dem statt des Dreischichtensystems üblich sei.

Wie aus Berlin gemeldet wird, wird Reichsarbeitsminister Brauns auf das Schreiben der Industriellen der Eisenindustrie, worin er darum ersucht wird, seine sogenannte Dreischichtenverordnung, die am 1. Januar in Kraft treten soll, vorläufig auszuheben, einen schriftlichen Bescheid geben. Dieses Antwortschreiben des Arbeitsministers ist für die weiteren Verhandlungen im Eisenkonflikt von grundlegender Bedeutung.

Eine Tagung des Arbeiterbeirats der westfälischen Zentrumsparität nahm eine Entschliessung an, in der es heißt: Da die Großenindustrie eine Stilllegung sämtlicher Betriebe zum 1. Januar 1928 beabsichtigt, sieht sich der Arbeiterbeirat veranlaßt, von der Reichstagsfraktion zu verlangen, bei der Regierung dahin zu wirken, daß sie alles tut, um diese Stilllegung, welche für Staat und Wirtschaft unabsehbare Folgen mit sich bringt, zu unterbinden.

An den Reichsarbeitsminister sandte die Versammlung ein Telegramm ähnlichen Inhalts.

Es wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht durch eine Preiserhöhung die Möglichkeit zu einem Kompromiß gegeben sei. Von Arbeitgeberseite wird hierzu versichert, daß die Preiserhöhungsfrage nur mehr theoretischen Wert habe; praktisch seien gar keine Preiserhöhungen möglich, da die deutsche Weiterverarbeitende und Fertigindustrie stärker in den Ausfußhandel kommen müsse und der Wettbewerb des Auslandes eifers sofort den Erfolg einer Preiserhöhung in stärkerem Maße an sich reißen würde. Auch von diesem Gesichtspunkt aus müsse also gesagt werden, daß man von seinem genugsam begründeten Standpunkt nicht abweichen könne.



Der Vater Erbe

Roman von Otto Elster

„Du aber, Elfriede, die ich als Kind verließ, bist eine sehr stattliche und vornehme junge Dame geworden. Dich hätte ich wirklich nicht wieder erkannt.“

„Wie freue ich mich, Edgar, daß du endlich den Weg zu uns gefunden hast.“

„D, wenn es nur auf mich angekommen wäre, ich wäre schon längst zu dir geeilt,“ entgegnete er ernst. „Aber du kennst ja die Umstände, welche mich zurückhielten — mein Verhältnis zu meinem Schwiegervater und dann die Krankheit Lina.“

„Wie geht es deiner Frau?“

„Sie befindet sich auf dem Wege der Besserung. Wir reisen nächstens nach dem Süden; aber sie selbst bestand darauf, daß ich vorher zu euch ginge, um euch nach Rudow zu holen.“

Eine tiefe Glut überflammte Elfriedens Wangen.

„Wir sollen nach Rudow kommen, Edgar?“ fragte sie erstaunt. „Das ist unmöglich, solange —“

Sie hielt inne, sie fürchtete, ihn zu verlegen.

„Ich weiß, was du sagen willst. — Aber dies Hindernis ist weggeräumt, mein Schwiegervater hat Rudow verlassen.“

„Ist es möglich?“

„Ja — er hat mit, oder vielmehr Lina und mir, das Gut übergeben.“

„Du bist nun der Besitzer?“

„Ja, Rudow gehört wieder uns, Schwester,“ entgegnete er mit bewegter Stimme, „denn solange der Vater lebt, betrachte ich mich nicht als rechtmäßigen Besitzer. Ich kann ihm das Gut nicht mehr rechtmäßig übergeben, da sind mir die Hände gebunden; aber er soll auf Rudow wohnen, und ich werde mich nur als seinen Verwalter betrachten. Das ist auch Lina's Wunsch und Wille.“

„Aber wie ist dies alles gekommen? Wie hat sich Böhmert dazu entschließen können?“

„Gott hat gesprochen, Elfriede,“ erwiderte Edgar ernst, „und seiner Stimme konnte selbst der harte Sinn jenes Mannes nicht widerstehen. Ich kann dir jetzt nicht alles

erklären, vielleicht später einmal; vorläufig nur soviel, daß ich mich mit Lina's Vater ausgesöhnt habe, daß er uns den Besitz Rudows uneingeschränkt eingeräumt hat als unser freies Eigentum, daß er selbst aber auf Reisen ins Ausland gegangen ist mit der bestimmten Absicht, nie mehr zurückzukehren. Wir, Lina und ich, werden wahrhaftig in Ägypten mit ihm zusammentreffen, wo Lina ihrer schwachen Brust wegen die Wintermonate verbringen soll. Aber vorher will ich euch in die Heimat führen.“

„Ich bin sprachlos, Edgar! Wer hätte das je gedacht oder für möglich gehalten? Weißt denn dein Schwiegervater, daß wir nach Rudow zurückkehren sollen?“

„Er weiß es, und er wünscht es sogar. Elfriede, ich sagte dir schon: Gott hat gesprochen! Seine Stimme ist ihm tief ins Herz gedrungen, gleich einem Blitzstrahl, und hat die Schladen verbrannt und sein Herz geläutert. Mein Schwiegervater hat großes Unrecht getan, aber wir wollen nicht richten, nachdem Gott gesprochen hat. Auch ich, Elfriede, habe viel gefehlt. — Auch ich stand an einem Abgrund. — Doch ich wurde durch Gottes Gnade gerettet. Meines Weibes Stimme hat mich von dem Abgrund zurückgerufen und unserer Mutter Segenswort hat mich auf den rechten Weg gebracht. Ich wenigstens habe kein Recht, zu richten, ich bedarf ja selbst der Verzeihung.“

„Und auch wir wollen nicht richten, Edgar! War nicht auch unser ein Teil der Schuld, daß alles so gekommen ist?“

„Still, Elfriede, der Schuld sei nicht mehr gedacht. Aber ich sehne mich darnach, den Vater zu sehen und seine Verzeihung zu erleben.“

„Du weißt, Edgar, ich weiß geistiger Verfassung er sich befindet?“

„Ja — er ist wohl sehr krank?“

„Er ist gutmütig und harmlos wie ein Kind. An die Vergangenheit erinnert er sich nur dunkel. Aber ich habe oft mit ihm von dir gesprochen, und jedesmal fragt er: Wann kommt Edgar?“ — Sprich nicht mit ihm über Einzelheiten, sondern sag ihm nur, daß du gekommen bist, um ihn nach Rudow heimzuführen.“

„Wird er mir das glauben?“

„Sag mir vorher mit ihm sprechen. Komm, wir treffen ihn im Archiv. Du wartest so lange, bis ich dich rufe.“

Sie wollte ihn fortziehen, er aber hielt sie zurück.

„Noch eins, Elfriede! Hier ist alles so prunkvoll, so reich. Graf Arthur ist von bestechender Lebenswürdigkeit

— ein schöner, stattlicher Mann; ziehst du gern mit uns nach dem einsamen Rudow?“

Sie erröte unter seinem forschenden Blick.

„Sei eher, desto lieber, Edgar,“ erwiderte sie rasch und zog ihn fort. —

Der alte Herr hatte sich wieder in seine Schriften vertieft und das vorhergegangene Gespräch mit seiner Tochter schon wieder vergessen. Unwillig schaute er auf, als Elfriede von neuem erschien.

„Du müßt nicht so oft stören, mein Kind,“ sagte er. Verzeih, lieber Papa, aber ich habe dir eine wichtige Nachricht mitzuteilen.“

„Ist der junge Gelehrte, der mir bei meinem Werke helfen soll, angekommen?“

„Das nicht, Papa, aber Nachricht von Edgar ist gekommen. Du weißt, daß ich dir gesagt habe, er wohnt jetzt mit seiner Frau in Rudow.“

„Edgar — ja richtig, mein Sohn! Ich habe ihn lange nicht gesehen — aber wie ist mir denn, war er nicht im Ausland? Sagte man nicht, daß er gestorben sei?“

„Ja, man sagte so, Papa, aber es war falsch, Edgar lebt, und er hat eine liebe, gute Frau und ein herzliches Söhnchen im Alter von vier Jahren.“

Der Alte rieb sich die Stirn. Sein Gesicht nahm einen ernsten, finsternen Ausdruck an.

„Ich weiß nicht, Elfriede,“ sagte er mit bekümmertem Miene, „es muß da etwas geschehen sein, mir ist es, als habe ich einen recht bösen Traum geträumt — Edgar — mein Sohn — Rudow — weshalb haben wir eigentlich Rudow verkauft?“

„Es ist nicht verkauft, Papa, es ist Edgar übergeben worden. Du warst sehr krank, liebster Papa, deshalb sind wir auf Reisen gegangen — auch wolltest du ja hier Studien für dein Buch machen.“

Ihr Vater sah sie untrüben an.

„Rudow ist nicht verkauft, sagst du?“

„Nein! Edgar besitzt und bewirtschaftet das Gut.“

Elfriede mußte alle ihre Fassung zusammennehmen, um möglichst harmlos zu erscheinen. Ein einziges, unvorhoffiges Wort konnte sein schlummerndes Gedächtnis wecken und eine Katastrophe herbeiführen. Unruhig bewegte er sich in seinem Sessel hin und her. Ein Gedanke, eine Erinnerung schien ihn zu quälen, doch war sie nicht deutlich genug, um ihm alle vergangenen Eindrücke in das Gedächtnis zurückzurufen.

Vermischtes.

— Dissenburg, 13. Dez. (Seltene Familienfest.) Das Ehepaar Heinrich Thielmann von hier feierte in diesen Tagen die goldene Hochzeit. Zu gleicher Zeit beging eine Tochter des Ehepaares die Silberhochzeit und ein Enkelkind wurde als Braut heimgeführt.

Δ Gießen. (Sparfameitserlasse überall.) Auch der Oberbürgermeister der Stadt Gießen hat den städtischen Dienststellen eine Mahnung, zu sparen, zugehen lassen, und darauf hingewiesen, daß jede nicht unbedingt notwendige Ausgabe vermieden werden muß.

Δ Schotten. (Gegen das Bettlerunwesen.) Eine Versammlung oberhessischer Bürgermeister, die vor einigen Tagen in Schotten tagte, beschloß zur Steuerung des Bettlerunwesens in Zukunft nur noch Wohlfahrtszuschüsse an hilfsbedürftige Bettler auszugeben und nicht mehr bares Geld.

Δ Frankfurt a. M. (Ein fetter Konkurs.) Die Firma Jos. Koch & Co., die in Frankfurt eine Anzahl spanischer Weinstuben unterhielt und auch in anderen Städten Filialen hatte, ging Ende vorigen Monats in Konkurs. Jetzt stellt es sich heraus, daß Koch und Frau, die ins Ausland geflüchtet sind, sich des betrügerischen Bankrotts schuldig gemacht haben. Sie hinterlassen ihren Gläubigern eine Unterbilanz von über 1/2 Million.

— Die Grabinschrift eines Totengräbers. Auf dem Friedhof in Wertheim a. M. befindet sich folgende Grabinschrift: „Ich, Totengraber dieser Stadt — Lieg' hier wohl unter tausend Leichen. — Ich fütterte den Tod recht satt — Und dachte mich so durchzuschleichen. — Er aber sprach: Auch du bist mein! — Wer Gruben gräbt, fällt selbst hinein!“

— Darmen, 13. Dez. (Der verhaftete Nikolaus.) In Dohrwinkel wurde die Tochter eines angesehenen Bürgers, die Kinder befreundeter Familien als „Nikolaus“ beglücken wollte und in entsprechender Verkleidung auf die Straße kam, von Polizeibeamten festgenommen und unter dem Geleite vieler Kinder zur Wache gebracht. Dort mußte sich das Mädchen seiner Verkleidung entledigen und im Interdikt darauf warten, daß ihre Schwester die erforderliche Sibillförmung bringe. Die Polizei hatte zugegriffen, weil sie unter der Verkleidung einen der noch nicht gefassten Ausbrecher aus dem Elberfelder Polizeigefängnis vermutete. Die Verhaftung rief unter den Kindern Dohrwinkels lebhaftes Wehlagen hervor.

— Dürren. (Verhaftete Eisenbahndiebe.) Den Eisenbahnbahndienstbeamten beim Verkehrsamt Dürren gelang die Festnahme einer sechsköpfigen Einbrecherbande, die schwere Einbruchsdiebstähle auf den Bahnhöfen Dürren, Grebenbroich und Stolberg verübte und die geraubten Güter mittels eines eigenen Lieferwagens an ihre Zechen in Köln geschafft hatte. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere mit Zuchthaus Vorbestrafte, darunter auch ein Dieb, der seinerzeit die in der Kölner Eigelsteinburg aufbewahrte, vom Kölner Männergesangsverein gewonnene Kaiserkette gestohlen hatte.

— Kaiserwerth. (Beim Raubanfall an die unrichtige Adresse gekommen.) Auf der Rheinstraße wurde ein Schneidermeister aus Düsseldorf von einem Unbekannten überfallen, der ihm seine Aktentasche zu entreißen suchte. Er kam bei dem Schneidermeister aber an eine falsche Adresse, denn dieser setzte sich zur Wehr und setzte dem Straßenräuber so mächtig zu, daß dieser das Weite suchte.

— Unfall an einem Eisenbahnübergang. Zwischen dem Bahnhof Braunshweig-Ost und dem Hauptbahnhof wurde auf einem mit Schranken versehenen Übergang ein mit 14 Personen besetzter Omnibus von einer leertahrenden Lokomotive erfasst und zertrümmert. Der Grund liegt in einem vorzeitigen Öffnen der geschlossenen Schranke. Sieben Personen wurden leicht verletzt. Eine von ihnen erlitt eine Kopfverletzung und befindet sich im Landestrankenhaus. Die anderen konnten ihren Weg zu Fuß fortsetzen. Der Eisenbahnbetrieb ist nicht gestört.

— Vier Kinder ertrunken. Die vier im Alter von vier bis 13 Jahren stehenden Kinder des Holzvorarbeiters Wiggenshorn in Haseleune bei Osnabrück fuhren am Sonntag vormittag mit einem kleinen Reiternwagen über die leichte Eisdecke eines Haseleunes und brachen ein. Ehe Hilfe zur Stelle war, ertranken alle vier Kinder.

— Danungslid auf Sardinien. Die Blätter melden, daß an einem Neubau des Postamtes in Cagliari auf Sardinien ein Teil des Gebäudes einstürzte, wobei zwei Arbeiter getötet und 12 verwundet wurden.

Ein Musikdirektor als Wilderer erschossen.

Berlin, 13. Dezember. Bei Liebenwerda im Forste Rothstein hatte Anfang voriger Woche ein Förster einen Wilderer erschossen. Erst nach vier Tagen konnte der Erschossene als der Musikdirektor Richard Dreger aus Kirchheim in Sachsen identifiziert werden. Er ist das Opfer seiner Jagdleidenenschaft geworden.

Stadtvorordnetenentscheidung

im städtischen Sitzungssaale hierelbst am Montag, den 19. Dezember 1927, nachmittags 7 Uhr.

Tagesordnung:

1. Ausbau der städt. Wasserleitung,
2. Errichtung einer Notwohnung,
3. Uebernahme einer Bürgschaft,
4. Rechnungsabnahme für 1926,
5. Ausbau des Bachweges,
6. Mitteilungen.

Der Stadtvorordnetenvorsteher: Saßmannshausen.



Bestecke

Ersatz für echtes Silber

Garantie für die Silber-Auflage

Verkaufsstelle:

B. Baumann,
Laasphe,
Tel. 71.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag den 15. ds. Mts., vorm 8 1/2 Uhr werde ich in Laasphe beim Wirt Blecher das.

1 Motor und 60 Ctr. Stroh, ferner nachmittags 4 1/2 Uhr in Raderhausen, Versammlung der Käufer beim Wirt Schneider das.

80 Ctr. Heu öffentlich meistbietend gegen gleiche Barzahl. versteigern. Laasphe, 9. Dez. 1927.

Blappert
Ober-Gerichtsvollzieher.

Fürs Weihnachtsgebäck

Citronat
Orangeat
Sultaninen
Rosinen
Korinthen
Mandeln
Nußkerne
Kokosflocken
Puderzucker
bunten Streuzucker
Trüffelsireu

Ruchengewürze

wie
Kardamom
Koriander etc.
Pottasche
Hirschhornsalz
Backpulver
Vanillezucker

Wittg. Drogerie
Max Hing.

Teppiche
Verbindungsstücke
Bettvorlagen
Läuferstoffe
Linoleum-Teppiche,
=Vorlagen, =Läufer
Balatum-Teppiche,
=Läufer, =Zimmerbelag
Tischdecken
Chaiselonguedecken
Blumenkrippen
Korbmöbel

Reiche Auswahl!
Billigste Preise!

Fr. Benfer
Laasphe.

Praktische u. nützliche Weihnachtsgeschenke für Groß u. Klein

Kleiderstoffe
Mantelstoffe
Seidenstoffe
Schürzenzeuge
Bettendamast
Bettkattun
Bettuchbiber
Bettuchleinen
Hembdentuch
Hembdenzephir
Schneidezeuge

Tischtücher
Tischdecken
Servietten
Handtücher
Frottiertücher
Trockentücher
Wachstuche
Tüllbettdecken
Handarbeiten
Schlafdecken
Bettvorlagen

Sportjacken
Pullover
Westen
Schürzen
Schlupfer
Wäsche
Taschentücher
Strümpfe
Gamaschen
Handschuhe
Schirme

Oberhemden
Einsatzhemden
Nachthemden
Unterzeuge
Krawatten
Hosenträger
Socken
Sportstrümpfe
Sportsocken
Windjacken
Stöcke u. a. m.

Bleyle-Anzüge, Sweater, Westen, Mützen, Schals
Damen- und Kinder-Mäntel
mit 10% Rabatt!

Gebr. Hesse, Erndtebrück.

Electrola-Musikapparate und Platten übertreffen alles.

Vorspiel ohne Kaufzwang. Hören überzeugt.

Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle:

Laasphe

August Imgardt.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Richard Münch und Frau
Meta geb. Winter.

Erndtebrück, den 14. Dezember 1927.

**Das gute Buch!
ist der beste Freund!**

Für den
Weihnachtstisch

empfehle:

Alle wichtigen Neuerscheinungen in
Romanen.

Sorgfältig gewählte
Jugendbücher
und
Bilderbücher
Gesangbücher
Kochbücher
etc. etc.

Laasphe **Hermann Jung**

Für den

Weihnachts-Bedarf

empfehle in guter und preiswerter Qualität:

Damen-, Herren- u. Kinderwesten
Damen- und Kinderschulphosen
Normal-Herrenhosen u. Hautjacken
Normal-Kinder-Anzüge
Herren-Oberhemden

Schlafdecken
Betttücher
Tischdecken
Tischtücher
Kissenbezüge

Regenschirme für Herren, Damen und Kinder

Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge in jeder Preislage
und sämtliche Stückwaren

Ferner bringe ich mein

reichhaltiges Lager in Porzellan

in empfehlende Erinnerung

Für den Kindertisch reiche Auswahl in Spielwaren u. Christbaumschmuck

Durch rechtzeitig getätigte Abschlüsse zu
günstigen Bedingungen in allen Artikeln,
bin ich in der Lage, meiner Kundschaft
- wesentliche Vorteile bieten zu können -

H. Werthenbach
ERNDTEBRÜCK.



Praktische Weihnachtsgeschenke
sind immer

elektr. **Haushaltsgegenstände**

die in allen Preislagen bei uns und den zugelassenen Installateuren
unter günstigen Bedingungen zu haben sind.

Der Betrieb derselben ist bei dem jetzt zur Einführung
kommenden Haushalts- bzw. Vergütungstarif durchaus
wirtschaftlich. Kostet doch die Kwstd. nach diesem Tarif
nur 15 Pfennig und weniger.

Einen ausführlichen Tarif, sowie einen Prospekt über Heiz- und
Kochapparate erhält jeder Stromabnehmer bei der nächsten Zähler-
ablesung durch den Kassenboten ausgehändigt.

Auskunft und Anweisungen erteilen unsere Installationsbüros und
die zugelassenen Installateure.

Kommunales Ueberlandwerk Wittgenstein, G. m. b. H.
Berleburg i. W.

Preiswerte

Weihnachts-Angebote

in

Herren-Oberhemden, weiß und farbig,

Herren-Einsatz- u. Maccohemden,

Hautjacken u. Unterhosen,

Socken, Sportstrümpfe, Hosenträger,

Handschuhe, Taschentücher.

Kravatten in extra großer Auswahl.

Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder.

Äußerst niedrige
Preise!

Gute Qualität!

Fr. Loos I., Laasphe,
Telefon 177.

Bekanntmachung.

Die noch mit Bezahlung von Holzgelbern, Grund-
stückspächten, Wohnungsmieten und sonstigen Beträgen
im Rückstand befindlichen Personen werden hierdurch zur
Zahlung bis spätestens zum 31. Dezember ds. Js.
aufgefordert. Erfolgt bis dahin Zahlung nicht, dann
nehmen wir das Einverständnis der Pflichtigen zur
Einzahlung der Beträge durch Postnachnahme an.

Wittgenstein, den 9. Dezember 1927.

Fürsichtlich Wittgenstein'sche Rentkammer.

Älteres erfahrene

Mädchen,

das einen frauenl. ländl.
Haushalt selbst. führen kann,
für 1. Januar gegen guten
Lohn gesucht.

Werner Wittich,
Stadtgut Siegen.

Weihnachts-

Geschenke:

Cravatten

Hüte

Stöcke

Wäsche

Mützen

Schirme

Socken

Handschuhe

Pelzmäntel

Schirme

Handschuhe

Taschentücher

Jacken

Kragen

Muffe

Besäcke

Max Seidel

Fernruf 3781 Siegen Kölnerstr. 60

Niedrige Preise!
Größte Auswahl!
Reelle Bedienung!



Jungdeutscher Orden.
Gefolgschaft Laasphe.

Unsere

Weihnachtsfeier

findet am Sonntag den 18. Dezember, abends 8 Uhr
im Saale des Westfälischen Hofes statt.

Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

— Eintritt frei. —

"Miele"

Elektro-Waschmaschine
das schönste Weihnachtsgeschenk



Mielewerke

Aktiengesellschaft
Grösste Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Güterstr. 10, Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.



Die klangvollsten, billigsten

Musikapparate

und die allerbesten
Schallplatten

(auch die schönsten Weihnachtsschallplatten)
kaufen Sie bei

Laasphe

Hermann Jung

Musikinstrumentenhandlung.

Wenn ein PIANO

Flügel oder Harmonium

in Ihrem Hause noch fehlt, wenden Sie sich
wegen Katalog u. Bedingungen direkt an

Roth & Junius Hot Piano- u. Flügel-Fabrik Hagen i. W. 48.

Bequeme Monatsraten, Lieferung frei Haus. Langjährige
Garantie, Staatsmedaille, goldene Anstellungspreise.

! Sprechapparate!

in jeder Preislage stets vorrätig.

Blatten verschiedener Marken
in reicher Auswahl.

Alle Reparaturen werden sofort und billigt ausgeführt.

Banfe

H. Dörr.

Schulranzen

Schulmappen

Uttentaschen

Einkaufsbeutel

Handkoffer

in erstkl. Sattlerarbeit
empfiehlt

Fr. Benfer, Laasphe.

Jeder findet bei mir ein schönes, gutes und
praktisches

Weihnachtsgeschenk

Sie finden bei mir in nur ersten Qualitäten
sämtliche

Haus- und Küchengeräte,
hauswirtschaftliche Maschinen

wie

Waschmaschinen, Wringmaschinen,
Mangelmaschine, Fleischhackmaschine,
Brot Schneidemaschine, Schälmaschine,
Messerpumpe, Reibmaschine,
elektr. Bügeleisen, Sackbügeleisen,
Teppichkehrmaschinen, Bohrer,
Tafelwagen, Wirtschaftswagen,
sämtliche Emaillewaren, sämtliche
Aluminiumwaren, Holzwaren,
Bürstenwaren, Stahlwaren,
Taschenlampen, Taschenmesser,
Batterien, Kohlenkasten, Dfenschirme,
Wärmflaschen, Thermosflaschen,
Waschtische, Blumenkänder, Blumen-
krippen, Brotkasten, Waschkörbe,
Reisekörbe usw.

Aug. Mittelmann, Laasphe.

Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Besuchen Sie meine Verkaufsräume ohne Kaufzwang.



Herrliche
Festgeschenke

finden Sie bei

H. JUNG,
Laasphe i. W.

Liga zum Schutze der deutschen Kultur.

Am 14. Dezember 1927, abends 8 Uhr
im „Westfälischen Hof“ Laasphe

Lichtbildervortrag

„Einem zweiten Weltkriege entgegen?“

Redner: Herr Heine (Deutschruße).

Anschließend Vorträge auf der Balakayka.

Eintritt RM. 0,50.

Schlittschuhe

Rodel

Schneeschuhe

in bester Ausführung und allen Größen liefert

August Mittelmann,
Laasphe.

Neben Haushalt- und Schulartikeln
habe ich meine Abteilung in

Spielwaren

bedeutend erweitert.

Reichste Auswahl. Billigste Preise.

Lade zur Besichtigung ohne Kaufzwang freil. ein.

C. Kämmerer.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am
24. Februar 1928, vorm. 9 Uhr an der Gerichtsstelle
Zimmer Nr. 1 versteigert werden die im Grundbuche von Laasphe
Band 8 a Blatt 11 (eingetragene Eigentum r am 18. Nov.
1927, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks:
die Witwe des Tagelöhners Heinrich Hackler, Katharina
geb. Treude und deren 5 Kinder: 1. Wilhelmine, 2.
Katharine, 3. Luise, 4. Auguste, 5. Emilie in fortgesetzter
westfälischer Gütergemeinschaft zu Feudingen (Müllers
Haus), eingetragenen Grundstücke Nr. 20, Gemarkung
Feudingen, Kartenblatt 7, Parzelle 64, Acker auf dem
Schals 24,84 ar groß, Reinertrag 0,66 Mk. Grundsteuer-
mutterrolle Art. 107, Gebäudesteuer-Nr. Nr. 194 a

Nr. 21) Gemarkung Feudingen Flur 14 Nr. 8, Wiese vorn
im Dernbach, Anteil an der Bahn, groß 9,37 ar,
Reinertrag 0,33 Mk.

Nr. 22) Gemarkung Feudingen Flur 14 Nr. 9, Weide vorn
im Dernbach, groß 4,95 ar, Reinertrag 0,03 Mk.

Nr. 23) Gemarkung Feudingen Flur 15 Nr. 47, Acker, auf
dem Hohlweg, groß 18,90 ar, Reinertrag 0,79 Mk.

Nr. 24) Gemarkung Feudingen Flur 19 Nr. 113, bebauter
Hofraum, im Brühl, Nr. 175, groß 4,94 ar,
Nutzungswert 24 Mk.

Laasphe, den 1. Dezember. 1927.

Das Amtsgericht.

Bis Weihnachten 10 - 25% Rabatt

Nur solange Vorrat reicht.

Nähmaschinen „Phönix“ mit hohem
Fahrräder, Fahrradlampen } Rabatt
Centrifugen 75 l M. 72.—, 100 l M. 80.—
Kupferkessel
Aluminiumtöpfe, Stärke 16—26 cm 12.50
Thermosflaschen
Solinger Stahlwaren
Kaffeemühlen, holzpoliert 3.10, 3.65
Einkochapparate 4.75
Einkochgläser 20% Rabatt

Tortenplatten 1.85
Tabletts
Brotbüchsen 20% Rabatt
Staubsauger
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Fleischhackmaschinen
Waffeleisen
21 22 23 25 cm mit niedr. Ring
1 95 2 15 2 35 2 75
2 20 2 40 2 65 3 40 mit hohem Ring

Bei großen Artikeln auch Teilzahlung.

Defen und Herde
Ofenschirme
Kohlenkästen „Salon“ 3.75
Wärmflaschen Kupfer 5 50 u. verzinkt 2.75
(extra schwer)
Tafelwagen
Tellerwagen
Plättchen 20% Rabatt
D-Cedar Mop 10% Rabatt
Werkzeuge

Baukästen, Märklin
Eaubägearbeiten
Luftgewehre „Diana“
Schneeschuhe, Bindungen
Modellschlitten
Schlittschuhe 20% Rabatt
„Norma“ Spirituskocher
Der Spirituskocher Norma ist sparsam,
riecht nicht und die Flamme ist regulierbar,
wie beim Gaskocher.

Lassen Sie sich diese günstige Einkaufsgelegenheit nicht entgehen.

Carl Mannes Schmidt, Laasphe Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte, Werkzeuge, Defen u. Herde.

Für den Weihnachtstisch

empfehle feine und solide

LEDERWAREN

Hochmoderne

Damentaschen und Beutel

in reichster Auswahl

Geldtaschen, Cigaretten-Etuis,
Brieftaschen, Aktenmappen,
Schreibmappen, Einkaufsbeutel,
Lederkoffer.

Laasphe Hermann Jung

Der Kauf von

Betten ist Vertrauenssache

so schreibt heute ein jeder, ob Fachmann oder Spezial-
geschäft und dennoch erlebt man heute mehr denn je so
manchen Hereinfall der Käufer bei Anschaffung des
Artikels. Wollen Sie keine Täuschung erleben betriffs

— Maße —
— Gewicht —
— Qualität —

so wenden Sie sich vertrauensvoll an mich und auch Sie
werden zufrieden sein, wie bis jetzt alle meine Kunden.
Bettbarchent u. Daunenkörper in nur türkischroter Farbe
in Rette und Schutz, federdicht,
Bettfedern, Halbdauen und Daunen in ersten, staub-
freien Qualitäten,
fertige Betten: Bettstellen, Matratzen, Auflegematratten,
Unterbetten, Deckbetten, Kissen usw.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager in Bettwäsche:
Damastbezüge, weiß, in Streifen und wunderschönem
Blumenmuster,

Damastbezüge, rot, in nur farbesten Qualitäten,
Bettlücken in Leinen und Halbleinen,
Kissenbezüge, glatt, gebogen und wundervollen Stickereien,
Bettkissen, wollene Bettlücken usw.,
alles noch zu alten Preisen ohne Aufschlag
in empfehlende Erinnerung.

Machen Sie bitte einen Versuch, auch Sie werden
zufrieden sein.

Heinrich Sonneborn,

Laasphe,

Königsstraße 41 — — Telefon Nr. 91

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

Seter

Fußbodenwischer

der deutsche Volksmop
der beste u. billigste Mop

Peter
Peter
Peter
Peter
Peter
Peter

legt, reinigt, poliert gleichzeitig.

arbeitet leicht, macht keinen Staub.

ist in der Anschaffung und im Gebrauch
der billigste Mop.

wird nur alle zwei Monate mit zwei Eßlöffel vol
Peter-Politur nachgetränkt.

braucht verschwindend geringe Unterhaltungs-
kosten, mit einer Flasche Peter-Politur für 1 RM.
reichen Sie 5 Monate.

spart Zeit, Seife, Scheuern, Bohnerwachs.

Mit einem Griff abziehbar.

Ausnahmepreis für Weihnachten von:

Mark **2⁹⁰**

Peter ist zu haben bei:

H. Sonneborn,

Kolonial-, Manufaktur-, Porzellan-, Emaille- und Aluminiumwaren,

Laasphe i. W.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **13. März 1928, vormittags 9 Uhr** an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1 versteigert werden die im Grundbuche von Laasphe (eingetragene Eigentümer am 10. November 1927, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Austreicher Heinrich Blecher in Laasphe**) eingetragenen Grundstücke Gemarkung Laasphe, Kartenblatt 83, Parzelle Nr. 72, 69 und 71, Gebäudeläche an der Wallstr., Hofraum (jetzt an der Wallstr.) und a Wohnhaus mit Hofraum, Wallstraße Haus Nr. 55, 83 + 3 + 21 qm groß, jährl., Nutzungswert 150 RM., Gebäudesteuerrolle Nr. 129.
Laasphe, den 6. Dezember 1927.

Das Amtsgericht.

Achtung! — Achtung!

Komme Freitag nach Laasphe gegenüber dem Wittgensteiner Hof mit einer großen Sendung feinsten roter Weihnachtsäpfel, 10 Pfd. 1 50 M. Apfelsinen, in dieser Saison besonders süß und saftig 20 Stk. 1.— Birnen, Pfd. 10 g, neue Wall- u. Haselnüsse billig! billig! Blumenkohl, prächtig und weiß, Stk. 50 g, Rotkohl, Weißkohl, Wirsing billig, feinste Kieler-Sprotten, pro Kiste 65 g, Salz-Heringe, wie bekannt 16 Stk. 1.—
Hermann Brühl aus Elberfeld.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der
Zusatzrenten für den
Monat Dezember 1927,
erfolgt am Donnerstag, den
15. Dez. 1927, nachm. von
5—6 Uhr auf der hiesigen
Stadtkasse.

Laasphe, 14. 12. 1927.
Der Magistrat.

N. S. U. Motorrad

Modell 1927, 500 ccm
2Cylinder-Tourenmaschine
Sozius, Beleuchtung, Tacho-
meter. 1/2 Jahr gefahren,
sehr gut erhalten. Um-
ständehalber sehr preiswert
zu verkaufen.
Anfragen unter U 300 an
d. Gesch. d. Ztg.

la. Eiderfettlätze 20%

9 Mpf. d. 6.30 franko.
Dampfzuckerfabrik Rendsburg.

Anzeigen, die in einer bestimmten Nummer erscheinen sollen, müssen frühzeitig aufgegeben werden.